Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **8 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Diese heutige Situation ist vielleicht nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass innerhalb unseres nationalen Filmschaffens seit jeher dem Nachwuchs viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Dass schliesslich Richard Schweizer der erfolgreiche und verdiente Drehbuchautor der Präsens, nicht Drehbuch an Drehbuch schreiben kann, wird jeder verstehen, dem schöpferische Intuition kein leeres Wort ist. Dass aber Richard Schweizer der einzige sein sollte, der für das Buch eines Schweizerfilms das erforderliche Können besitzt, verstehen wir nicht, oder dann ist es um die Basis unserer Spielfilmproduktion ausserordentlich gefährlich bestellt. Dasselbe ist von den andern Sparten der Spielfilm-Produktion zu sagen, der Kamera, dem Cutting, der musikalischen Untermalung —, schliesslich auch von der Regie, in der ja ohnehin das Paradoxon herrscht, dass auf diesem Gebiet der Schweizerfilm fast alles einem Spielleiter verdankt, der trotz sauberem schweizerischem Denken noch keinen schweizerischen Bürgerbrief besitzt.

Es sei ferne von uns, mit diesen wenigen Zeilen die grossen Verdienste der Präsensfilm wie ihrer erfolgreichen Equipe (Schweizer, Lindtberg, Berna, Haller, Blum) schmälern zu wollen; es soll damit nur einigen Ueberlegungen Ausdruck gegeben werden, die sich dem denkenden Filmfreund notwendigerweise aufdrängen müssen.

G. G.

Wir lesen für Sie ...

In „Focus", dem Organ der „Catholic Film Society" (Präsident: Kardinal Griffin, Erzbischof von Westminster) lesen wir unter dem Titel „Macht und Verantwortlichkeit": „Der Film ist länger mehr bloss ein Zeitvertreib; der Film hat aufgehört, Spielzeug zu sein; er ist Werkzeug geworden: ein zweischneidiges Werkzeug, das fähig ist, aufzubauen oder zu zerstören. Die Verantwortung derer, die in der Filmindustrie arbeiten, ist gross. Einer unserer Filmproduzenten, die am klarsten sehen, nannte, als ich ihn letzter Tage sprach, diese Verantwortung beinahe erschreckend; er betonte, dass, wenn einer ein Kind verdirbt, er ins Gefängnis kommt, dass er aber ungestraft einen verderbten Film machen kann." Wir haben dies nicht als Neuigkeit hierhergesetzt, sondern als eine Grundtatsache, auf der jede Filmarbeit aufbauen muss und die deshalb nicht eindringlich und oftmals genug formuliert werden kann:

Die „Catholic Film Society" plant eine Ausdehnung ihrer Filmarbeit nach verschiedenen Richtungen. Zu ihren Ambitionen gehört u. a. eine katholische Filmothek. („Es wird Zeit und Geld kosten, aber es kann ausgeführt werden.") Der Verwirklichung näher steht ein anderer Plan. Seiner Realisation dient der Aufruf im Februar-Heft des „Focus", dem wir entnehmen: „Wir beabsichtigen, eine Vereinigung der Techniker und anderer beruflich mit der Filmindustrie Verknüpfter ins Leben zu rufen. Eine solche Vereinigung könnte von beträchtlichem Interesse sein, sowohl vom kulturellen als auch vom moralischen Gesichtspunkt aus. Isolierte Katholiken fühlen sich zuweilen im Nachteil, wenn sie sich ethischen Problemen gegenüber sehen, welche leichter zu behandeln wären, wenn ihnen durch das moralische Prestige einer Vereinigung von katholischen Berufskollegen der Rücken gedeckt wäre. — Auch im Felde des Künstlerischen gibt es viele Dinge, die getan werden könnten, um Filme von positivem katholischen Interesse auf die Leinwand sowohl der kommerziellen Kinotheater als auch der nicht-theatermässigen Auswertungsstätten (non-theatrical halls) zu bringen."

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Captive Heart, The (Gefangenes Herz). Victor-Film. E. Schilderung aus einem Gefangenenlager in Deutschland. Die geistige Bedeutung dieses Films liegt in der seelischen Stärke all der Männer, die vom Geiste gegenseitiger Hilfsbereitschaft beseelt sind. cf. Bespr. Nr. 2. (II)

Gezeichneten, Die. Präsens-Film. E. u. D. Ergreifender, sehr lebensecht gestalteter Film vom Schicksal eines verschleppten Kindes und seiner Mutter, die sich nach abenteuerlichen Irrfahrten endlich wieder finden. Grösstenteils englisch gesprochener Schweizerfilm. Empfehlenswert! (II) cf. Bespr. Nr. 2.

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Three little girls in blue (Drei kleine Mädchen in Blau). Fox. E. Musik- und Revuefilm über die Jagd nach einem Ehemann, die drei Mädchen vom Lande unternehmen. Geistig unbeschwerter, farbenfröhlicher Unterhaltungsfilm. (II-III)

III. Für Erwachsene.

Carnival of Costa Rica (Karneval auf Costa Rica). Fox. E. Farbenprächtiger, fröhlicher Unterhaltungsstreifen. Doppelte Liebesgeschichte, die sich bei einem Karneval entwickelt. Vorzügliche, zum Teil folkloristische Tänze. (III)

Framed (Gezeichnet). Columbia. E. Kriminalfilm um das Verbrechen einer Frau, die nichts scheut, um zu Reichtum zu kommen. Teils gut gemachte, spannende Unterhaltung. (III)

Macomber affair, The (Kurzes Glück). Unartisco. E. In untadeliger Gesinnung und echter Sicht gestaltete „Dreieck-Geschichte". Einige spannende Jagdszenen aus dem Urwald. Sonst mittelmässig und wenig klar. cf. Bespr. Nr. 3. (III)

New Orleans (Jazz-Könige). Unartisco. E. Entstehungsgeschichte der Jazz-Musik. Zwei berühmte Orchester und Jazzsänger machen den Film zu einem Hochgenuss für Jazz-Liebhaber. (III)

Possessed (Die Besessene). Warner Brothers. E. Psychologisch überzeugende Geschichte einer krankhaft gesteigerten Liebe, die zur menschlichen Katastrophe führt. Gute Regie und darstellerische Leistungen. Eine ernst zu nehmende Problembehandlung. cf. Bespr. Nr. 3. (III)

Sole sorge ancora, Il. Columbus. Ital. Nachkriegsfilm, der in Partisanenkämpfe einige private Schicksale verwebt. Zeigt die Problematik des italienischen Volkes, das zwischen Hammer und Amboss stand, in einem ausgezeichnet gemachten, zum Teil realistischen Streifen. Gehört durch seine hervorragende Bildwirkung und dramatische Spannung zu den besten italienischen Werken. cf. Bespr. Nr. 3. (III)

Undercurrent (Unsichtbare Wogen). MGM. E. Ehedrama um das nicht neue Thema: Verbrecherischer Ehegatte. Hervorragende Darsteller (Katherine Hepburn und Robert Taylor), intelligenter, aber reichlicher Dialog, im Aufbau sehr lang. Gesinnung absolut untadelig. (III)

IIIb. Für reifere Erwachsene.

Monsieur Verdoux. Unartisco. E. In Inhalt und Form recht zwiespältig. Die These: Die kleinen Verbrecher werden gehängt, die grossen lässt man laufen!, wird unseres Erachtens in sehr überspitztem Masse und mit ungeeigneten grotesken Mitteln verkündet. cf. Bespr. Nr. 2. (IIIb)

Odd man out (Der Gehetzte). Victor-Film. E. Sehr eindrücklicher und packender Streifen über den Freiheitskampf der Iren gegen England. Selten geschlossene Darstellung und Bildwirkung. Gehört zu den besten englischen Filmwerken. Vorbehalt wegen der Rechtfertigung des Verbrechens im Dienste des Vaterlandes. cf. Bespr. Nr. 3. (IIIb)

IV. Mit Reserven.

Quai des Orfèvres (Kriminalpolizei). Majestic-Film. F. Ausgezeichnete Realisierung eines an sich banalen Polizeifilms. Der Dialog und die manchmal zynische Atmosphäre bedingen Vorbehalte. cf. Bespr. Nr. 2. (IV)

Die Sonne geht auf (Il sole sorge ancora). III. Für Erwachsene.

Produktion: Elite-Film; **Verleih:** Columbus; **Regie:** Aldo Vergano.
Hauptdarsteller: Elli Parvo, Lea Padovani, Vittorio Duse, Massimo Serator etc.

Unter den italienischen Nachkriegsfilmen nimmt „Il sole sorge ancora" zweifellos einen der bedeutendsten Plätze ein. Weniger seines Stoffes wegen (Partisanenkämpfe in Oberitalien), sondern wegen seiner meisterhaften filmischen Gestaltung. In der packenden Eindringlichkeit einzelner Partien kann er nur mit der brutalen Realistik der letzten Sequenz in „Paisà" verglichen werden oder mit einzelnen Höhepunkten in „Roma città aperta". In die allgemeinen Partisanenkämpfe sind einige private Schicksale verwoben, welche die ganze Problematik des italienischen Volkes, das buchstäblich zwischen Hammer und Amboss stand, in ihrer Vielschichtigkeit beleuchtet. Da ist die Tochter eines reichen Fabrikbesitzers, die anfänglich zu den deutschen „Herrenmenschen" hält und erst durch das Erlebnis ihrer grausamen Brutalität und Härte den Widerstand ihrer Landsleute verstehen lernt und dann durch eine einzige heroische Tat ihre vorherige unpatriotische Haltung sühnt. Da ist ein aus dem Krieg Heimgekehrter, der zwischen Liebe und patriotischer Pflicht steht, der gegen seinen eigenen Bruder kämpfen muss, weil dieser mit den deutschen „Verbündeten" seine unsauberen Geschäfte macht. Da ist der Pfarrer des Dorfes, der selbst zum Widerstand gehört und — als Geisel verhaftet — durch seine mutige und würdige Haltung seinen Mitbürgern den Tod leichter tragen hilft. Gerade diese Szene — der Zug der Geiseln zum Richtplatz — ist von einer beispielhaften filmischen Wirkung in optischer und akustischer Hinsicht. Daneben besitzen jedoch noch manche andere Partien eine so dramatische Spannung und solchen filmkünstlerischen Wert, dass wir den Film zu den wesentlichsten Schöpfungen des italienischen Nachkriegsschaffens zählen dürfen. Ein paar kleine Einschränkungen fallen dabei nicht allzu stark ins Gewicht: der Regisseur Aldo Vergano vernachlässigt über der Grosszügigkeit seiner Gestaltung leicht kleine Einzelzüge der Darstellerführung und schenkt den technischen Details nicht immer eine sorgfältige Beachtung. 568

Macomber (Macomber affair). III. Für Erwachsene.

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** Zoltan Korda.
Darsteller: Joan Bennett, Gregory Peck, Preston Foster u. a.

Eine Dreiecks-Geschichte im afrikanischen Urwald nach einer Novelle von Hemmingway. Ein amerikanisches Ehepaar — das soeben beschlossen hat, es noch einmal miteinander zu versuchen — geht in Afrika auf Grosswildjagd. Ihr Begleiter ist ein bezahlter Berufsjäger. Als sie einem Löwen gegenüberstehen, verliert der etwas furchtsame Ehemann die Nerven und springt davon, während der Jäger das Tier kaltblütig niederschiesst. Voller Verachtung für seine Feigheit wendet sich die Frau von ihrem Manne ab und widmet ihre Aufmerksamkeit ostentativ und beleidigend dem naturburschenhaften Jäger. So entsteht eine gespannte Atmosphäre, welche durch die Tatsache offensichtlicher Untreue der Frau verschärft wird. Bei einer späteren Büffeljagd gewinnt der Ehemann durch ein paar gut gezielte Schüsse sein Selbstvertrauen und sein seelisches Gleichgewicht zurück und beschliesst, seine Frau zurückzugewinnen. Während er einem verwundeten Büffel gegenübersteht, kracht ein Schuss aus dem Hintergrund, wo seine Frau steht; er wird durch ihre Hand getötet. Mord oder unglücklicher Zufall? Wollte sie den Mann vor dem heranstürmenden Tier retten und verfehlte sie dabei ihr Ziel? Oder war es ihr Hass, der sie den Mann ermorden liess? Sie ist sich darüber selbst nicht recht im klaren. Der Jäger wird es als Unfall darstellen, und das Gericht wird zu einem Freispruch gelangen. Nach dem Urteil wird der Jäger auf sie warten ... — Der Film ist kein Muster an Klarheit und entlässt den Zuschauer recht unbefriedigt. Weiss dieser doch kaum, was er selbst denken soll, da er über das Motiv des Schusses keine Aufklärung erhält. Ebenso bleibt die Beziehung zwischen der Frau und dem Jäger sehr dunkel; die Frau begibt sich vor die Richter, während ihr der Jäger „Viel Glück" nachruft und das Bild abgeblendet wird. Der ganze Film hängt irgendwie in der Luft, drückt sich um eine klare Antwort herum und lässt den Zuschauer mit zwiespältigen Gefühlen zurück. Formal ist er weder wirklich gut noch eindeutig schlecht; einige Jagdszenen sind vorzüglich, Preston Foster als Ehemann spielt ausgezeichnet, während die beiden anderen Hauptdarsteller konventionell bleiben. 569

A. Z.
Luzern

Heilbehandlung, Spital- und Sanatoriumskosten können bei der heutigen Teuerung empfindlich belasten!

Die Krankenversicherung nimmt solche finanzielle Lasten auf ihre starken Schultern.

Haben Sie Ersatz für ausfallenden Verdienst bei Krankheit?

Ist dieser heute noch genügend? Jeder dritte Schweizer ist Mitglied einer Krankenkasse. Sie auch? Wenn noch nicht, wenden Sie sich an die leistungsfähige und gut ausgebaute

CK US

Christlichsoziale

KRANKEN- UND UNFALLKASSE DER SCHWEIZ

Zentralverwaltung Luzern, Postfach, Telephon 2 31 11

200 000 Mitglieder * 500 Sektionen
Vier eigene Sanatorien

Schweizerische Spar- & Kreditbank

ST. GALLEN · ZÜRICH · BASEL · GENF

Appenzell · Au · Brig · Fribourg · Martigny · Olten
Rorschach · Schwyz · Sierre

Kapitalanlagen - Börsenaufträge
Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern